

Frick

Keramik trifft Bilder

Aargauer Zeitung

[4.11.2019](#) um 11:34 Uhr



Die ausstellenden Künstlerinnen (von links) Iris Weiss-Kapeller, Esther Naef, Verena Bischofberger

Bild: Ingrid Arndt

Drei Künstlerinnen stellen im Kornhauskeller aus.

Formschöne Gefässkeramik, zerbrechlich wirkendes, zartes Porzellan und farbenfroh fantasievolle Bilder sind derzeit im Kornhauskeller Frick zu bewundern.

Eugen Voronkow führte die vielen Besucher kurz ein in die Biografien der drei Hobbykünstlerinnen aus der Region sowie in deren faszinierende Werke. Claudia Straube umrahmte die Vernissage musikalisch auf ihrer Gitarre.

Die Keramikerin Iris Weiss-Kapeller aus Eiken begeisterte sich schon in jungen Jahren für das Modellieren mit Tonerde, damals noch von Hand. Später formte sie dann mit Leidenschaft auf der Töpferscheibe. Es entstanden Vasen, Schalen, Krüge, Gebrauchskeramik und Geschirr. Doppelwandgefässe in ganz unterschiedlichen Varianten sind ihre ganz besondere Passion. Deren Herstellung ist sehr aufwendig, sie erlernte diese Art des Formens bei Mathies Schwarze in Oeschgen. Beim Arbeiten an der Töpferscheibe ist sie immer wieder begeistert von der Vielfalt der Möglichkeiten. Regelmässig besuchte sie Kurse, schloss ihre Lehre als Töpferin in Zürich ab. «Dem Material eine Form zu geben ist ein wunderbares Handwerk», unterstreicht sie. Seit einem Jahr hat sie ihre Werkstatt bei einer Freundin in Sisseln.

Gedankenverloren steht der Besucher vor dem herrlichen Bild «Bunte Felder» der Malerin Verena Bischofberger. Vorbei an einer Topfpflanze schaut man auf eine in sich zerfliessende Landschaft in Dunkelrot, vielleicht ein blühendes Mohnfeld, eine bereits untergegangene Sonne taucht die Natur in warmes Gelb, am Horizont eine letzte Ahnung vom Himmelsblau.

Bilder wachsen, bis sie mit Gefühlen übereinstimmen

Die Bilder der Malerin lassen viel Raum, um eigene Gedanken schweifen zu lassen. Ihre abstrakte Malerei, ihre Porträts und Menschengruppen entstehen in Acryl-Mischtechnik. Sie lässt sich inspirieren von Farben, gibt den Gedanken und Vorstellungen freien Lauf, lässt das Bild langsam wachsen, bis es mit ihren Gefühlen übereinstimmt. Sie zeigt lustige Kinder mit Wuschelköpfen, Menschen stehen beieinander und warten – worauf? Verena Bischofberger hat erst spät angefangen mit der Malerei. Sie lebt mit ihrer Familie in Gipf-Oberfrick.

Als Floristin gefallen der Künstlerin Esther Naef aus Frick fröhlich starke Farben. Sie möchte damit gute Laune verbreiten. Schmunzelnd steht der Besucher vor einer putzmuntern Kuh, die auf einem Seil balanciert und fragt sich: He, wie funktioniert das? Auch einer Sau geht es sawohl, genau wie dem Stier «Gigante». Schon seit ihrer Kindheit, vom Vater angesteckt, interessiert sie sich für alte Autos. Malt Bugatti, Töff und VW Käfer, macht mit Äpfel und Fisch Appetit auf kulinarische Genüsse, Kochrezepte im Bild gibt es gratis dazu.

Ingrid Arndt

Stimmungsvolle Inszenierung von Farben, Formen und Gegensatz

Von: Hans Berger

Die aktuelle Ausstellung im Fricker Kornhauskeller mit den drei Fricktaler Künstlerinnen Verena Bischofberger (Bilder), Esther Naef (Bilder) und Iris Weiss-Kapeller (Keramiken) strahlt Wärme und Harmonie aus. Die Farbtöne, Formen und Darstellungen sind geprägt von der Leidenschaft der Kunstschaffenden. Die Ausstellung dauert bis zum 17. November. Öffnungszeiten am Samstag jeweils von 17 bis 20 Uhr und am Sonntag von 14 bis 18 Uhr.



Gegensätze

In der Physik können sich nur unterschiedliche Magnetpole gegenseitig anziehen. Aber ist diese Theorie auch auf das künstlerische Schaffen übertragbar? Liegt in dem Sprichwort „Gegensätze ziehen sich an“ ein Fünkchen Wahrheit - oder ist das alles Quatsch? Das Sprichwort der sich anziehenden Gegensätze ist in der Liebe eher fehl am Platz, da der Mensch höchst selten einen vollkommen gegensätzlichen Partner an seiner Seite haben will.

Die Kunst aber kümmert sich nicht um solch menschliche Banalitäten, die Diversitäten sind – wie die unterschiedlichen Magnetpole - einfach da und haben die selbe Wirkung wie das vielbesagte Salz in der Suppe.

So auch in der aktuellen Ausstellung im Kornhauskeller in Frick, bei der die Räumlichkeiten die Funktion des Pfeffers innehat.

Verbindend

Den Machern der Ausstellung ist es trefflich gelungen, Kunstobjekte und Raum so in

Einklang zu bringen, dass eine stimmungsvolle Harmonie und ein Ort zum kontemplativen Verweilen entstanden sind.

Das verbindende Element der Werke unterschiedlichster Stilrichtungen ist deren Eleganz und - fernab jeglicher Tristheit - sonnige Ausstrahlung. Mag es draussen auch regnen und stürmen, im Kornhauskeller wurde Herbst und Winter übersprungen und der Frühling reingelassen.

Dreigestirn

Auf den ersten Blick die Temperamentvollste im Dreigestirn der ausstellenden Künstlerinnen ist die in Frick wohnhafte **Esther Naef**, wie einige ihrer PS-starken Gemälde vermuten lassen. Andererseits sind deren Hintergründe meist so filigran gestaltet, dass die Details, wie beispielsweise Zeitungsausschnitte, aus der Distanz kaum erkennbar sind.

Vorausgesetzt, die vorgängige charakterliche Einstufung trifft tatsächlich zu, ist allerdings anzunehmen, dass Esther Näf sich beim Malen der jegliche Fotos in ihrer Exaktheit konkurrierenden Blumenbilder zwingen muss, den Fuss vom Gaspedal zu nehmen.

Begriffe wie Emotion, Bedächtigkeit und Zaghaftheit lassen sich mit den meist zart gemalten Werken von **Verena Bischofberger** von Gipf-Oberfrick in Verbindung bringen. Die schemenhaft dargestellten Personen scheinen eher nach innen gekehrt wie extrovertiert zu sein. Es scheinen alles gute Menschen zu sein, weshalb es Betrachtenden schwer fallen kann, mit ihnen nicht einen kurzen Schwatz halten zu können. Die eine Spur träumerische Melancholie vermittelnden Farbkompositionen sind ruhig, berührend und selbst deren Rot wirkt nicht knallig.

Die Farbtöne der Keramiken, seien das nun die speziell geformten Vasen, die verschiedenartigen Schalen oder die schlichten Krüge, sind geprägt von der Leidenschaft, aber auch von der Sensibilität, mit der **Iris Weiss-Kapeller** aus Eiken ihre Kunstwerke herstellt. Einmal sind es ganz schlichte Formen, die durch klassische Eleganz überzeugen, dann wiederum hinterlassen künstlerisch geformte Objekte grossen Eindruck.

Anmerkung: Die ausführliche Fotoreportage verschafft lediglich einen Eindruck der Ausstellung, ersetzt jedoch nicht deren Besuch, da die Fotos weder die Intensität, noch die Farben und Perspektiven der Werke zu wiedergeben vermögen.

«fricktal24.ch – die Online-Zeitung fürs Fricktal
zur Festigung und Bereicherung des Wissens»

Das Spiel mit dem Ton

Konzert mit dem Sinfonieorchester Fricktal war ein Erfolg

Das Sinfonieorchester Fricktal ist bekannt für seine aussergewöhnlichen Konzerte. Vergangenes Wochenende haben sie wieder einmal bewiesen, dass sogar ein gewisser Zusammenhang zwischen Backsteinen und Stahl bestehen kann. Es gibt sogar einige Berührungspunkte: auch Musik kann schwer sein und lässt sich manchmal sogar ein wenig biegen.

Mirjam Held

FRICK. Die grösste Gemeinsamkeit zwischen Musik, Backsteinen und Stahl ist die Beständigkeit. Dennoch stand Erich Gisin von der Stahlton Bauteile AG, der Anfrage für ein Konzert in der Werkhalle erst skeptisch gegenüber. Wie soll das gehen? Holz, Stahl und viel Staub, treffen auf das Sinfonieorchester Fricktal. Im ersten Moment unvorstellbar. Doch sie haben es geschafft und eine wunderbare Bühne für das Konzert geschaffen. Mit viel Kreativität und Einsatz wurden optimale Bedingungen erreicht.

Klassische Musik in einem neuen Rahmen zu inszenieren, dieses Ziel hat sich das Sinfonieorchester gesetzt. Sie sprechen durch ihr abwechslungsreiches Programm ein grosses Publi-



Harmonische Klänge und akrobatische Showeinlagen für einmal in der die Werkhalle der Firma Stahlton Bauteile AG in Frick.

Foto: Mirjam Held

kum an. Von Jung bis Alt, für jeden ist etwas dabei. Fetzig, ruhig, dramatisch und mit viel Liebe zur Musik planen sie ihre Konzerte. So auch das aktuelle Konzert «stahlTON klingt».

Bekannte Künstler

Die bekannte Fricktaler Klaviersolistin Kathrin Schmidlin unterstützte mit dem Klavierkonzert in a-moll op.7 das Sinfonieorchester. Das bekannte Stück von Clara Schumann ist das einzige

Werk von ihr, mit einem Orchester. Majestätisch, stolz präsentierte sich der erste Satz. Im zweiten Satz versteckte sich eine romantische Liebesbotschaft. Der dritte Satz verlangte der Solistin sportliche Höchstleistungen ab. Es ist ein eleganter Tanz, voll irrwitziger pianistischer Schwierigkeiten. Für den Zuhörer ein Genuss.

Jason Brügger, vielen noch bekannt als Gewinner der Castingshow «die grössten Schweizer Talente» um-

rahmte den zweiten und vierten Satz der Sinfonie mit faszinierenden akrobatischen Showeinlagen. Mit spektakulären Bewegungen und Stürzen in grossen Höhen, zog er das Publikum in seinen Bann.

Das Sinfonieorchester Fricktal unter der Leitung von Jochen Weiss, blickt auf ein gelungenes Konzert zurück, das ihrem Namen wieder alle Ehre machte. Aussergewöhnlich, vielseitig und äusserst ansprechend.

Farbenstark und formgewaltig

Fricktaler Künstlerinnen zeigen ihre Werke im Kornhauskeller

Die diesjährige Kunstausstellung im Fricker Kornhauskeller zeigt Bilder und Keramiken von drei regionalen Künstlerinnen. Esther Naef aus Frick stellt farbenfrohe Bilder aus, Iris Weiss-Kapeller aus Eiken zeigt subtile Keramiken und Verena Bischofberger aus Gipf-Oberfrick überzeugt mit Bildern in Mischtechnik.

Charlotte Fröse

FRICK. Eugen Voronkov, Gemeinderat und Präsident der Kulturkommission Frick, der die drei Künstlerinnen vorstellte, sagte anlässlich der gut besuchten Vernissage in seiner Laudatio am Samstagabend: «Wir freuen uns ganz besonders, dass drei Fricktaler Künstlerinnen im Kornhauskeller ausstellen.» Die Werke der beiden Malerinnen stehen im direkten Dialog mit den keramischen Werken und bieten einen spannenden Kunstgenuss. Musikalisch umrahmte Claudia Staube mit Gitarrenklängen die Vernissage.

Verena Bischofberger definiert ihre Art zu malen dahingehend, dass sich das Bild nach und nach entwickelt, wobei ihre Hände ihren eigenen Weg suchen und der Kopf dabei nicht mehr das Sagen hat. Wenn das Geschaffene mit ihren Gefühlen übereinstimmt, dann ist das Werk fertig. Sie legt zarte Farbschichten übereinander, die sich immer wieder miteinander vermischen. Markante Linien setzen Gegenpole. Die gezeigten Werke überzeugen durch räumliche Tiefe und einen starken Ausdruck. Verena Bischofberger verwendet verschiede-



Der Kornhauskeller in Frick zeigt Werke von drei Künstlerinnen: Iris Weiss-Kapeller (von links) Eugen Voronkov Gemeinderat und Präsident der Kulturkommission Frick, Verena Bischofberger und Esther Naef.

Foto: Charlotte Fröse

ne Materialien in ihren Bildern. Die Künstlerin hat erst vor wenigen Jahren die Malerei als ihre Art des Ausdrucks entdeckt. Seit 1983 lebt sie mit ihrer Familie in Gipf-Oberfrick. In Kursen bei diversen Künstlern lernte sie das Handwerk und entwickelte dabei ihren eigenen Stil. Seit 2004 zeigt sie ihre Werke an Ausstellungen in der Region.

Farben, die gute Laune verbreiten

Die Bilder von Esther Naef faszinieren den Betrachter mit ihren ausdrucksstarken Farbkompositionen und den gewählten Sujets. Die kräftigen Farben verbreiten ein Gefühl von guter Laune. Die Künstlerin liebt nach ihren Aussagen fröhliche Farben, die gute Laune verbreiten. Dies gelingt ihr spielend mit den gezeigten Arbeiten. Esther Naef, wuchs in Basel auf. Dort

absolvierte sie ihre Lehre zur Floristin und besuchte Kurse an der Kunstgewerbeschule. Seit 35 Jahren lebt sie mit ihrer Familie in Frick. Intensiv widmet sich die Künstlerin der Malerei seit rund 14 Jahren und sie nimmt zudem Unterricht bei dem Kunstmaler Milan Valacek. Der Öffentlichkeit präsentierte sie ihre Werke in einer Ausstellung erstmals 2014. Seither folgten weitere Präsentationen im Fricktal.

Iris Weiss-Kapeller ist die dritte Künstlerin im Bunde und ihre grosse Leidenschaft gehört der Keramik. Die Formenvielfalt der gedrehten Gefässkeramik fasziniert sie und spornet sie immer wieder zu neuen Objekten an, lässt sie wissen. Die klaren Silhouetten der gezeigten Gefässe und die fein abgestimmten Glasuren lassen die Werke in grosser Harmonie ruhen. Seit

nunmehr 19 Jahren befasst sie sich intensiv mit der Keramik. Ihre Lehre als Töpferin absolvierte die Künstlerin bei Mathies Schwarze, der seit 2002 in Oeschgen eine Keramikschule unterhielt. Er weckte mit seinem grossen Wissen und seiner Erfahrung ihre Begeisterung für die Gefässkeramik. An der Berufsschule in Zürich legte Iris Weiss-Kapeller ihre Lehre als Töpferin ab. Seit 38 Jahren lebt sie in Eiken. Am Keramikfestival in Oeschgen und bei anderen Gelegenheiten stellte sie ihre Arbeiten vor.

Die Ausstellung im Fricker Kornhauskeller mit Werken von Esther Naef, Iris Weiss-Kapeller und Verena Bischofberger ist bis zum 17. November zu sehen. Öffnungszeiten: Samstag von 11 bis 18 Uhr, Sonntag von 14 bis 18 Uhr. Finissage am 17. November um 17 Uhr. Eintritt frei.

§ Telefonratgeber

**Betreibung:
So kommen Sie
zu Ihrem Geld**



Cornel Wehrli,
Wehrli Partner
Rechtsanwälte,
Frick

Frage: Ich habe meinem Freund Daniel 2000 Franken geliehen. Unglücklicherweise haben wir uns zerstritten. Nun will er mir das Geld nicht mehr zurückzahlen. Auf meine Betreibung hin hat er Rechtsvorschlag erhoben. Wie muss ich jetzt vorgehen?

Antwort: Nach dem Betreibungsbegehren des Gläubigers wird dem Schuldner ein Zahlungsbefehl zugestellt. Dieser hat nun drei Möglichkeiten: Wenn er den geforderten Betrag innert 20 Tagen bezahlt, ist die Sache erledigt. Wenn er nichts unternimmt, können Sie nach Ablauf der 20-tägigen Zahlungsfrist ein Fortsetzungsbegehren stellen. Als dritte Möglichkeit kann – so wie bei Ihnen geschehen – innert 10 Tagen Rechtsvorschlag erhoben werden. Dadurch wird die Betreibung gestoppt. Sie müssen den Rechtsvorschlag nun vom Richter beseitigen lassen. Am einfachsten geht das, wenn Sie die Forderung mit einem Schriftstück beweisen können. Dabei wird zwischen definitiven Rechtsöffnungstiteln (bspw. ein vollstreckbares Gerichtsurteil oder eine vollstreckbare öffentliche Urkunde) und provisorischen Rechtsöffnungstiteln (bspw. eine schriftliche Schuldanererkennung oder ein schriftlicher Vertrag) unterschieden. Besitzen Sie kein solches Schriftstück, müssen Sie Ihren Anspruch im ordentlichen Verfahren geltend machen. Dieses beginnt in der Regel mit dem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichter. In Ihrem Fall haben Sie damals glücklicherweise schriftlich festgehalten, dass Daniel Ihnen die 2000 Franken zurückzahlen muss. Mit diesem Dokument gelangen Sie zur provisorischen Rechtsöffnung und können die Fortsetzung der Betreibung verlangen. Daraufhin kommt es zur Pfändung bei Daniel. Verläuft diese ohne Erfolg, erhalten Sie immerhin einen Verlustschein. Gut zu wissen: Als Gläubiger müssen Sie Kosten für die Betreibung vorschliessen.

Haben Sie eine juristische Frage? Unsere Rechtsexperten sind jeden Mittwoch zwischen 13 und 14 Uhr unter der Telefonnummer 062 871 75 75 für Sie da. Sie können Ihre Frage auch mailen an nfzratgeber@wehrlipartner.ch.

Nächste Vorlesung an der Kinderuni

STEIN. Die Kinderuni Hochrhein ist am 16. Oktober zum Thema «Alarm im Finger – Angriff der Bakterien», mit 300 eingeschriebenen Kindern erfolgreich gestartet. Nun steht bereits die nächste Vorlesung im Saalbau Stein an. Dieses Mal geht es um das Thema «Was sind Proteine und woher weiss man, wie sie aussehen?». Referent ist Dr. Beat Henrich vom Paul Scherrer Institut, Schulleiter iLab. Die Vorlesung findet am Mittwoch, 6. November um 15 Uhr statt. (mgt)